PHILADELPHIA allein vereinigt diese drei Stadien zu gleicher Zeit in sich. In den Annalen der amerikanischen Geschichte ist die Entwicklung dieser Stadt mit goldenen Lettern eingetragen. In der Gegenwart gilt Philadelphia als »die größte Werkstatt der Welt«, als die typischste aller amerikanischen Städte, als Zentrum der Wissenschaft und der Musik, als der zweitgrößte Hafen der Vereinigten Staaten, als die malerischste und wohnlichste Stadt des amerikanischen Kontinents. Und die Zukunft verspricht nicht weniger, als die Vergangenheit gehalten hat. Der Hafen entwickelt sich gewaltig, alle Industrien dehnen sich aus, riesige Summen werden ausgegeben für öffentliche Gebäude und Wohnungsbauten, für Kanalisations- und Wasserleitungsanlagen, für die vollständige Neuschaffung des Gesichts der Stadt — alles spricht dafür, daß Philadelphia im Laufe der nächsten oder übernächsten Generation an die Spitze der amerikanischen Städte gerückt sein wird.

Das Philadelphia dieser drei Epochen ist einen Besuch wert. Aus tausend Gründen: wegen der Schönheit seiner Bauten, Parks und Straßen, wegen der alten Geschichte des Landes, wegen der begeisternden Zeiten des Revolutionskrieges, der Zeiten der Schaffung der neuen Republik und wegen der Kämpfe, die die junge Nation auszufechten hatte. Hier lebt und webt noch das wirkliche, echte Amerika.

Für die, die der Gegenwart leben, sind hier die Riesenwerke und Fabriken, die die Welt mit allem versorgen, was sie braucht: Schiffe, Lokomotiven, Stoffe, Hüte, Werkzeuge, Drogen, Leder, Straßenbahnwagen und tausend andere Bedarfsgegenstände des modernen Lebens stehen hier für den amerikanischen Geschäftsmann bereit.

Der Hafen, in dem der Handel der ganzen Welt sich abspielt, der die neuesten und modernsten Piers hat, besitzt eine Ausdehnungsfähigkeit, wie sie keine andere amerikanische Stadt aufzuweisen hat. Zu Philadelphias Bildungs- und Erziehungsstätten pilgert die Jugend der ganzen Welt. Neue Bauten beherbergen Bibliotheken, Kunst und Musik, neue Parks, neue Erholungsstätten, neue Wohnviertel sind entstanden, und ein vollkommen neuer und fortschrittlicher Geist beseelt das Ganze.

Daß Vorsorge getroffen ist für Philadelphias zukünftige Entwicklung, beweisen allerorts neue, massive Brückenbauten, weitverzweigte Schnellbahnnetze, neue Hotels und Bürobauten nach Entwürfen, wie sie ihresgleichen nicht wieder finden.

Diese Riesenstadt kann nicht geschildert werden, man muß kommen und sie sehen!

Philadelphia ist in einer Entwicklung begriffen, wie sie zurzeit keine andere amerikanische Stadt durchmacht. Der Geist, der die Gründer dieser Stadt beseelte, der in den Männern lebendig war, die einst in dieser Stadt strebten und die neue Nation gründeten, er beweist sich auch heute bei ihrer Neuschöpfung.

Um Philadelphias Aufstieg wirklich einschätzen zu können, muß man zurückschauen bis zu seiner Gründung und seine glorreiche Geschichte verfolgen bis zu dem Zeitpunkt, als die Stadt das Zentrum der begeisterten Revolutionskämpfe war, und muß ihr folgen bis zu der Zeit, als in Philadelphia die Republik geschaffen wurde.

Zieht man um Philadelphia einen Kreis von 30 Meilen, so umschließt dieser Gebäude, Museen und Sammlungen von einer Bedeutung in der Geschichte der Revolution, wie sie an solchem Wert sonst nirgends in Amerika vorhanden sind. Als die Revolution beendet war, tagte in Philadelphia der Konvent, wo im Jahre 1787 die Verfassung der Vereinigten Staaten von Nordamerika geschaffen wurde. Von 1790 bis 1800 blieb Philadelphia die Hauptstadt der jungen Nation. Dort wurden in der »Congress Hall« die Sitzungen des Congresses abgehalten, der »Supreme Court« (Oberste Gerichtshof) begann seine bedeutungsvolle Tätigkeit, und es war auch in Philadelphia, wo im ersten eigenen Gebäude der Nationalen Regierung die Staatliche Münze eingerichtet wurde.

Unter den vielen historischen Bauten befinden sich außer der »Independence Hall«, »Carpenter's Hall« und »William Penn's Haus«, das »Betsy Ross-Haus«, mitten in der Reihe moderner City-Gebäude im Geschäftszentrum der Stadt neben einer Reihe von berühmten Kirchen aus dem achtzehnten Jahrhundert. Im Betsy Ross-Haus saßen Robert Morris, der Geldmann der Revolution, und Washington zusammen mit der unsterblichen Betsy und entwarfen die erste amerikanische Flagge — heute noch das Wahrzeichen der Vereinigten Staaten — die sie dort nähte.

Die Christus-Kirche in der zweiten Straße, nahe am Markt, die 1727 begonnen wurde, ist eng verknüpft mit der Geschichte der Stadt. Hier betete Washington zusammen mit anderen Führern in den Tagen der Revolution, und die sterblichen Reste Robert Morris' ruhen auf ihrem Kirchhof. Ganz in der Nähe, in der 5. Straße, liegt Benjamin Franklin begraben.

Die Tage der Segelschiffe und der Piraten sind vorbei, aber die Küste um Philadelphia ist heute noch genau so voller Romantik wie je zuvor.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id387892187/19260100/13 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT